

Junge Union Ostwestfalen-Lippe hält Vorgehen von der Leyens für „vollkommen überzogen“: Erwin-Rommel-Kaserne soll Namen behalten!

Bielefeld - Die Junge Union Ostwestfalen-Lippe betrachtet das Vorgehen von Bundesverteidigungsministerin Ursula von der Leyen in der aktuellen Bundeswehr-Affäre „mit großer Sorge“. In einem Offenen Brief, der heute veröffentlicht wurde, schreibt der Bezirkschef der CDU-Jugendorganisation Lars W. Brakhage zusammen mit dem Paderborner Kreisvorsitzenden Kevin Gniosdorff, dass jede Maßnahme gegen politischen Extremismus in der Truppe zu begrüßen sei. Die bekanntgewordenen Fälle aus den vergangenen Monaten stünden allerdings keineswegs exemplarisch für die Soldaten der Bundeswehr. Brakhage und Gniosdorff weiter: „Deshalb halten wir die Überprüfung sämtlicher Räumlichkeiten in militärischen Liegenschaften, die Überarbeitung des traditionellen Liedguts der Bundeswehr, sowie die geplante Umbenennung von Kasernen für vollkommen überzogen.“ Mit wenigen Ausnahmen seien die Soldaten sehr wohl in der Lage, den grausamen Unrechtscharakter des Dritten Reichs und Kriegsverbrechen der Wehrmacht zu erkennen.

Deutschland und seine Streitkräfte existierten nicht erst seit dem 23. Mai 1949 bzw. dem 05. Mai 1955. Brakhage: „Unsere Vergangenheit gehört zu uns - im Positiven wie im Negativen.“ Weiter heißt es in dem Schreiben:

„Aus diesen Gründen wünschen wir uns einen behutsameren Umgang mit unserer Bundeswehr und ihren Traditionen. Dies gilt vor allem auch für einen Standort in unserer Region. Mit der Panzerbrigade 21 ‚Lipperland‘ ist eine traditionsreiche Einheit in unserer Heimat stationiert. Wir setzen uns für den Standort in Augustdorf und die Beibehaltung des aktuellen Namens der Generalfeldmarschall-Rommel-Kaserne ein!“ Besonders die jüngere geschichtswissenschaftliche Forschung komme zu dem Schluss, dass Erwin Rommel den militärischen Widerstand gegen die nationalsozialistische Spitze unterstützt habe.

Und an die Ministerin direkt: „Wir fordern Sie auf, von einer Umbenennung der Erwin-Rommel-Kaserne in Augustdorf abzusehen und die Traditionspflege und politische Bildung auszuweiten.“